

Anlage 5: Bewertungen und Kommentierungen der Maßnahmen als Empfehlung des Workshops Klimafolgenanpassung im Bereich Siedlungsräume II am 6.11.13 im MKULNV

Hinweise zur Tabelle:

Kriterien (K1-6): 1. Beitrag zur Klimafolgenanpassung, 2. Dringlichkeit, 3. Umsetzbarkeit, 4. Übertragbarkeit, 5. Innovativer Charakter, 6. Gesellschaftliche Akzeptanz.

Insgesamt kann eine Maßnahme je 6 Punkte in 6 Kriterien erreichen, also in der Summe 36 Punkte. Die Bewertung führt zu drei Kategorien (Quorum):

1. Zur Aufnahme in den Klimaschutzplan empfohlen - Fachlich weitgehend einvernehmliche Maßnahmen (mind. 18 Punkte insges. und mind. 2 Punkte in jedem Kriterium), Aufnahme in den Klimaschutzplan wird empfohlen (in der Tabelle blau)

2. Zurückgestellt - Maßnahmen, die noch weiter diskutiert werden müssen (mind. ein Kriterium ist nicht bewertbar = 0 Punkte), Überarbeitung wird empfohlen (in der Tabelle farblos)

3. Maßnahmen, die nicht für den Klimaschutzplan empfohlen werden (1 Punkt in mind. einem Kriterium oder in der Summe weniger als 18 Punkte) (in der Tabelle gelb)

Maßnahme Kurztitel	K 1	K 2	K3	K 4	K 5	K 6	Quorum	Hinweise, Kommentare aus der Kleingruppenarbeit zu den Maßnahmenvorschlägen (Abschrift der gefüllten Blanko-Steckbriefe)	Sonstige Hinweise, Kommentare und Ergebnisse aus der Plenumsdiskussion
Information/Kooperation/ Institutionen									
1. Broschüre "Für den Notfall vorgesorgt" in NRW verteilen	5	5	5	5	2	5	27	<ul style="list-style-type: none"> Kriterium Umsetzbarkeit: sehr leicht umsetzbar, z.B. im Internet Beispielhafter Charakter, Vorhandene Broschüren mit der Verbreitung verknüpfen Ergänzung 3. Zielgruppen: Sozialdienst, auch andere Zielgruppen berücksichtigen Verknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Maßnahmen prüfen 	
2. Fachinformationssystem Klimaanpassung NRW	5	5	4	6	5	5	30	<ul style="list-style-type: none"> Kriterium Anpassung: Enorm wichtig für die Verbreitung der Informationen In der Beschreibung sollten konkrete Beispiele genannt werden, welche Daten, akteursbezogene Informationen etc. Bestimmte Funktionalitäten definieren Eventuell Integration/Verknüpfung der Maßnahmen 2 und 3 Ist Datengrundlage für Maßnahme 3 	

Maßnahme Kurztitel	K 1	K 2	K3	K 4	K 5	K 6	Quorum	Hinweise, Kommentare aus der Kleingruppenarbeit zu den Maßnahmenvorschlägen (Abschrift der gefüllten Blanko-Steckbriefe)	Sonstige Hinweise, Kommentare und Ergebnisse aus der Plenumsdiskussion
3. Einrichtung einer Internetplattform Klimaanpassung NRW	5	5	4	6	5	5	30	<ul style="list-style-type: none"> • Verknüpfung mit Maßnahme 2 „Fachinformationssystem Klimaanpassung NRW“ 	
4. Partnergemeinden in Flusseinzugsgebieten	4	3	2-3	5	4	3	22-23	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterium Anpassung: Kommunikation sehr wichtig, andere Möglichkeit, um zusammenzukommen • Kriterium Umsetzbarkeit: Wenn es einen Träger gäbe, könnte die Maßnahme umgesetzt werden; es ist wichtig zu wissen, welche Menschen zusammenkommen und welche Formate eingesetzt werden • Kriterium Akzeptanz: Niedrige Punktzahl (jetzige Akzeptanz) • Ergänzung 2. Folgen des Klimawandels: Niedrigwasser, Wassermangel • Ergänzung 3. Zielgruppen → Kommunalverwaltung, Wirtschaft, Zweckverbände • Verknüpfungsmöglichkeiten bei WRRL und MWRM-RL 	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterium Umsetzbarkeit: Der Steckbrief wurde von zwei Arbeitsgruppen parallel diskutiert. Hierbei vergab eine Gruppe 2 Punkte, die andere 3 Punkte. • Kommunikation ist sinnvoll, aber wie ist die Maßnahme umsetzbar? Möglich wäre dies durch die Einbindung der kommunalen Spitzenverbände. • Die Form der Kommunikation praktizieren bereits die Wasserverbände und ist deswegen umsetzbar. Schwierig ist es allerdings, verbindliche Kooperationen zu schaffen. • Das Kriterium der gesellschaftlichen Akzeptanz hat bei dieser Maßnahme keinen Einfluss auf das Quorum, da die EU die Konfrontation zwischen Ober- und Unterlieger rechtlich vorschreibt.
7. Ertüchtigung institutioneller Strukturen für eine erfolgreiche und kosteneffiziente Klimaanpassung	-	-	-	-	-	-	-	<ul style="list-style-type: none"> • Kosten-Nutzen-Analysen: Durchführung notwendig • Eventuell sollte der Titel der Maßnahme geändert werden • Frage: Für NRW relevant? • Die Maßnahme beschreibt ein Forschungsprojekt. Inwieweit sollen konkrete Forschungsprojekte im Klimaschutzplan aufgenommen werden? → Die Entscheidung soll im Plenum diskutiert werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Maßnahme beschreibt ein Forschungsprojekt, bei welchem exemplarisch für eine Kommune untersucht werden soll. Ist der Rahmen des Klimaschutzplans die geeignete Form, Forschungsprojekte zu initiieren? • Trotzdem sollte das Thema aufgegriffen und auf die Agenda gesetzt werden, muss aber vorher konkretisiert werden. • Das Thema sollte beachtet und in Einzelstudien branchen- bzw. akteursbezogen aufgegriffen werden. → Das Plenum bewertet die Maßnahme abschließend mit einer Null

Maßnahme Kurztitel	K 1	K 2	K3	K 4	K 5	K 6	Quorum	Hinweise, Kommentare aus der Kleingruppenarbeit zu den Maßnahmenvorschlägen (Abschrift der gefüllten Blanko-Steckbriefe)	Sonstige Hinweise, Kommentare und Ergebnisse aus der Plenumsdiskussion
Planung									
6. Planerische Strategien zur Klimaanpassung und Biodiversität	5	6	5	5	6	4	31	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterium Innovativer Charakter: Fachbeiträge zu klimasensitiven Arten sind in der Regionalplanung neu. • Kriterium Gesellschaftliche Akzeptanz: Alle planerischen Maßnahmen müssen einen Abwägungsprozess durchlaufen. Konfliktpotenzial besteht bei Nutzungskonkurrenzen. • Bewertung insgesamt zu niedrig. Maßnahmen hat hohe Dringlichkeit! • 	Begründung hohe Dringlichkeit: Derzeit befinden sich zwei Regionalpläne in Aufstellung (RVR; Düss.) und einer in Planung (Detmold), in die Aussagen zur Klimaanpassung eingebunden werden sollen/ müssen.
13. Langfristige Sicherung von Wasserressourcen	0	0	0	0	0	0	-	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfvorbehalt des Fachreferats 4.5. – Wasserwirtschaftliche Grundsatzfragen • Nähe zur Maßnahme 15. „Vorsorgliches Freihalten von Talsperrenstandorten“ 	Die Maßnahme wird als sinnvoll erachtet, kann aber mit dem derzeitigen Informationsstand nicht bewertet werden.
14. Ausweisung von Überschwemmungsgebieten anhand von wasserwirtschaftlichen Risikokarten	0	0	0	0	0	0	-	<ul style="list-style-type: none"> • Zustimmung allgemein • Auch potenzielle Überflutungsbereiche prüfen, um Risikovorsorge zu sichern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Maßnahme wird als sinnvoll erachtet, kann aber mit dem derzeitigen Informationsstand nicht bewertet werden. • Gefahrenkarten für besiedelte Räume existieren teilweise bereits. ➔ Es wurde im Rahmen dieses Prozesses auch eine entsprechende Maßnahme bezüglich Kartierung für überflutungsgefährdete Gebiete eingereicht. Bitte noch einmal prüfen!
15. Vorsorgliches Freihalten von Talsperrenstandorten	0	0	0	0	0	0	-	<ul style="list-style-type: none"> • Wofür sollen die gewonnenen Wasserressourcen genutzt werden? Für Trinkwasser? Oder EE? 	Die Maßnahme wird als sinnvoll erachtet, kann aber mit dem derzeitigen Informationsstand nicht bewertet werden.
16. Risikovorsorge in potentiellen Überflutungsbereichen	0	0	1	0	0	0	-	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterium Umsetzbarkeit: Gehört in die Bauleitplanung • Die Standortplanung von Rettungseinrichtungen/Katastrophenvorsorge sollte auf Ebene des FNP/B-Plan bewertet werden. ➔ Die Maßnahme wird nicht für die Aufnahme in den Klimaschutzplan empfohlen 	

Maßnahme Kurztitel	K 1	K 2	K3	K 4	K 5	K 6	Quorum	Hinweise, Kommentare aus der Kleingruppenarbeit zu den Maßnahmenvorschlägen (Abschrift der gefüllten Blanko-Steckbriefe)	Sonstige Hinweise, Kommentare und Ergebnisse aus der Plenumsdiskussion
17. Berücksichtigung des Klimawandels für Erholung, Sport, Freizeit und Tourismus in der Regionalplanung	0	0	0	0	0	0	-	<ul style="list-style-type: none"> Die Berücksichtigung des Klimawandels in der Regionalplanung von Wintersport/wassergebundene Freizeitgestaltung ist sinnvoll. 	Die Maßnahme wird als sinnvoll erachtet, kann aber mit dem derzeitigen Informationsstand nicht bewertet werden.
Wasser/Böden									
4.Partnergemeinden in Flusseinzugsgebieten							s.o.	s.o.	<ul style="list-style-type: none"> Bei der Erstellung der Hochwasserrisikokarten ist die Kooperation von Gemeinden beispielhaft umgesetzt worden. Die Maßnahme zielt aber neben dieser gemeindlichen Kooperation auch auf eine weitergehende Kooperation (die auch durch Kooperationsverträge abgesichert sein kann), zwischen der Einwohnern
5.Forcierung eines Grünflächenmanagements und des bürgerschaftlichen Engagements	3	3	4	6	3	3	22	<ul style="list-style-type: none"> Kriterium Anpassung: oft kleinteilige Flächen Kriterium Umsetzbarkeit: Fragen der Folgekosten und Fragen zu rechtlichen Unsicherheiten beachten Kriterium Übertragbarkeit: Bremer Modell nicht 1:1 übertragbar Zielkonflikte → Innengestaltung (Kleingärten) Pilotphase auch im Titel ergänzen und Nutzung der Erfahrungen (Verbindung zu 8. Schonender Umgang mit kühlleistungsstarken Böden auf Baustellen) Bewertung unter der Maßgabe, dass sich die Maßnahme auf die Durchführung einer Pilotphase zur Forcierung eines Grünflächenmanagements mit Klimabezug fokussiert (Kühlleistungen der Böden mit beachten) 	<ul style="list-style-type: none"> Es sollten 2-3 Pilotprojekte durchgeführt werden, um die Umsetzbarkeit und Funktionalität zu überprüfen. Ergänzung Link: http://www.transition-initiativen.de/ unterliegen der kommunalen Planungshoheit (Bauleitplanung), eine Förderung aus Städtebauförderungsmitteln kann nur bei Gebietsbezug -im Rahmen eines integrierten städtebaulichen Handlungskonzepts- erfolgen inhaltliche Unterstützung für die Kommunen möglicherweise in Verbindung mit Handlungsleitfaden "Urbanes Grün"
8. Schonender Umgang mit kühlleistungsstarken Böden auf Baustellen	4	4	5	5	4	3	25	<ul style="list-style-type: none"> Einschätzung des WIs zur Umsetzbarkeit nicht richtig 	
9. Risikomanagement Urbane Sturzfluten	-	-	-	-	-	-	-	→ Überarbeitung durch eine Ad-hoc Arbeitsgruppe (Federführung Herr Laaser, MKULNV) zusammen mit Maßnahmen 10. und 12.	Beim Begriff „Urbane Sturzfluten“ ist der Unterschied zwischen Kanalnetzen und Oberflächenwasser zu beachten.

Maßnahme Kurztitel	K 1	K 2	K3	K 4	K 5	K 6	Quorum	Hinweise, Kommentare aus der Kleingruppenarbeit zu den Maßnahmenvorschlägen (Abschrift der gefüllten Blanko-Steckbriefe)	Sonstige Hinweise, Kommentare und Ergebnisse aus der Plenumsdiskussion
10. Einbindung "Urbane Sturzfluten" in die Umsetzung der HWRM-RL	5	6	3	6	5	5	30	<ul style="list-style-type: none"> • Neuer Titel: Mitbetrachtung "Urbane Sturzfluten", hierzu soll noch eine Abstimmung zwischen den beiden im Beteiligungsverfahren mit der Diskussion dieser Maßnahme befassten Gruppen stattfinden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Es sollte geprüft werden, ob dies grundsätzlich als Pflicht für Kommunen verankert werden kann. • Beim Begriff „Urbane Sturzfluten“ ist der Unterschied zwischen Kanalnetzen und Oberflächenwasser, aber auch das Zusammenspiel zwischen beiden Themenbereichen zu beachten.
11. Abstimmung der Klimaanpassungsmaßnahmen mit der HWRM-RL und WRRL	5	6	5	5	5	6	32	<ul style="list-style-type: none"> • In Anlehnung an das pilothafte Vorgehen am Rhein • Projekte zur Erläuterung mit auführen • Verweis auf Informationsplattform Maßnahme 3 	
12. Wassersensible Stadtentwicklung	5	5	6	5	5	5	31	<ul style="list-style-type: none"> • Titel: Wassersensible Stadtentwicklung - als Dachmarke • Für die weitere Diskussion: Deutlich machen, dass die Wassersensible Stadtentwicklung als Dachmarke gedacht ist • Das Bremer Projekt KLAS für NRW • Änderung der Rechtsgrundlage ➔ Weiterentwicklung der Maßnahme in einer Ad hoc AG (Organisation Hr. Laaser, MKULNV) unter Berücksichtigung des Konzepts von KLAS mit den drei Säulen (1) Risikomanagement (2) Stadt- und Infrastrukturen (3) Kommunikation und Information (BMBF Projekt), dabei Berücksichtigung der Maßnahme 9 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Beschreibung der Maßnahme wirft viele Fragen auf. • Ist hiermit eine Dachmarke gemeint? Oder eine Strategie, unter der sich andere Maßnahmen wiederfinden? • ➔ Eine Ad hoc Arbeitsgruppe soll die Zusammenhänge zwischen den Maßnahmen 9 und 12 erarbeiten. • Bei der Überarbeitung sollte beachtet werden, dass dadurch evtl. die Maßnahmenaufteilung von der Überarbeitung der Arbeitsgruppe des ersten Workshops wieder aufgelöst werden könnte. ➔ Bei der Weiterentwicklung der Maßnahmen ist auf eine genaue Verwendung der Begrifflichkeiten zu achten, da diese unterschiedliche rechtliche Grundlagen adressiert (Niederschlagswasser, Abwasser etc.) • Diese Maßnahme kann die Verbindungen zu den Maßnahmen ESP und integraler Wasserplan verdeutlichen. Dabei kann diese Maßnahme möglicherweise als Leitkonzept weiterentwickelt werden und auch das Thema „Risikomanagement“ als eine der drei Säulen ein- bzw. anbinden • unterliegen der kommunalen Planungshoheit (Bauleitplanung), eine Förderung aus Städtebauförderungsmitteln kann nur bei Gebiets-

Maßnahme Kurztitel	K 1	K 2	K3	K 4	K 5	K 6	Quo- rum	Hinweise, Kommentare aus der Kleingruppenarbeit zu den Maßnahmenvorschlägen (Abschrift der ge- füllten Blanko-Steckbriefe)	Sonstige Hinweise, Kommentare und Ergebnisse aus der Plenumsdiskussion
									bezug -im Rahmen eines integrierten städte- baulichen Handlungskonzepts- erfolgen • inhaltliche Unterstützung für die Kommunen möglicherweise in Verbindung mit Hand- lungsfaden "Urbanes Grün"